



Redaction Dr. W. Levysohn, i. B. P. Levysohn.

Donnerstag den 12. Dezember 1850.

Wissenschaftliches.

Zur Kenntniß fremder Gegenden.

Ein Samstag-Abend in Manchester.

(Fortsetzung)

Die Fleischerbuden sind geöffnet und geschmückt, und die verschiedenen Fleischsorten mit Etiquetten versehen, auf welchen die Preise bemerkt stehen, während der Fleischermeister, ein Herkules in seinem Fach, mit einem dicken und rothen Gesicht, eine reine Schürze von den Leib, Messer und Stahl an der Seite, mit den Händen in der Tasche vor seiner Bude auf- und niederschreitet, indem er von Zeit zu Zeit ausruft: „Tretet herein, meine Damen, hier ist die größte Auswahl, sucht nach Gefallen aus!“ Und die Damen treten hinein und kaufen was sie bedürfen und häufig auch das, was sie nicht unumgänglich notwendig bedürfen. Ein Mann und eine Frau treten ein, beide noch sehr jung an Jahren und dem Anschein nach von sehr zarter Constitution. Die Frau wählt das Fleisch aus; im Korbe liegt ein kleines Kind, welches sorgfältig eingehüllt ist und sanft schläft. Sie bewohnen wahrscheinlich ein kleines Haus in einer abgelegenen Gasse; die Frau kann nicht eher auf den Markt gehen, als bis der Mann seinen Wochenlohn empfangen hat; sie haben keine Dienstmagd, und da das Kind nicht allein zu Hause seinem Schicksal überlassen werden kann, so gehen alle drei gemeinschaftlich aus; die Frau nimmt dann den Schlüssel mit und trägt das Kind in einem Korbchen mit sich herum. Solchen Familien begegnet man zu Hunderten um elf Uhr Abends. Obgleich die Folgen eines derartigen Lebens

höchst nachtheilig für die Gesundheit des Kindes sein müssen, so ist dieß dennoch nicht zu vergleichen mit dem, was alle die Kinder zu ertragen haben, deren Mütter in den Fabriken arbeiten und die den ganzen Tag über fremder Aufsicht anvertraut sind, wobei von sorgfältiger Pflege keine Rede sein kann. Die Freiheit, mit welcher die Kinder in Manchester in den Straßen umherschwärmen und in Folge derer so viele verloren gehen, übersteigt alle Begriffe. Im Lauf des Jahres 1848 z. B. wurden 4715 Kinder bei der Polizei als verloren angegeben; sie wurden sämmtlich wieder gefunden und zwar 1681 durch die Bemühungen der Polizei.

In Liverpool, dessen Bevölkerung fast ebenso groß, welches aber keine Fabrikstadt ist, betrug die Anzahl der auf der Straße verloren gegangenen und durch die Polizei ihren Eltern wieder zugeführten Kinder in demselben Zeitraum nicht mehr als 360.

Aber diese Straße, in welcher die Menge auf- und niederwogt, ist nicht bloß mit Leuten angefüllt, die kaufen oder verkaufen. Man erblickt auch viele junge Leute beiderlei Geschlechts mit guten Arbeitskleidern angethan, welche sich sehr wenig um die Bedürfnisse des Samstag-Abends zu kümmern scheinen. Sie schlendern von Laden zu Laden, betrachten die Mägen und Hüte, die neumodischen Paletots und die übrigen zur Schau ausgestellten schönen Dinge. Die Preise von allen diesen Gegenständen sind gewöhnlich mit großen Zahlen darauf geheftet, aber man muß sehr scharf hinblicken, wenn man nicht durch eine mikroskopische Zahl betrogen werden will, die listigerweise denjenigen beigelegt ist, welche in die Augen springen sollen. Das Außere dieses jugendlich sorglosen und fröhlichen Völkchens sieht scharf ab gegen das der eben er-

wähnten Personen, welche nur wenig älter, aber verheurathet sind, einen Haushalt und in Folge dessen Sorge haben.

Während in den Läden selbst der Kauf und Verkauf ohne viel Geräusch seinen Gang geht, wird draußen auf der Gasse ein unaufhörliches Geschrei gemacht von den verschiedenen kleinen Kaufleuten, die ihre Waaren vor den Häusern feil bieten und die mit einander wetteifern, die Sorte und den Preis ihrer Sachen auszusprechen. Von den hausirenden Kaufleuten sind die Apfelsinenhändler die zahlreichsten. In einem ziemlich lebhaften Theile Manchester's habe ich an einem Abend gegen 22 solche Apfelsinenhändler gezählt, und noch dazu nur an einer Seite der Straße. An andern Tagen haben sie kleine Buden oder Läden, die an der Ecke einer Straße stehen und mit papiernen Laternen erleuchtet sind; dann kann die Verkäuferin sich mit Stricken oder andern Handarbeiten beschäftigen. Im Allgemeinen aber werden die Apfelsinen in einem Korbe längs den Häusern hingetragen, wobei der Verkäufer schreit: „Hier für einen Penny! schöne Waare!“ In Manchester muß eine ungeheure Masse dieser Früchte verbraucht werden. Man mag gehen, wohin man will, überall wird man bestürmt und gequält, Apfelsinen zu kaufen. Im Theater, im Circus, im Omnibus, im Eisenbahnwagen — überall genießt das Publikum Apfelsinen.

Die Straßen sind außerdem gefüllt mit Regenschirmhändlern, deren Umsatz sich nach der Beschaffenheit des Wetters richtet, mit armen Frauen, die Mützen feil bieten, an denen sie die ganze Woche hindurch gearbeitet haben, mit Hausirern, die Briefpapier, Lack, Federn, Almanache und illustrierte Schriften verkaufen, alles zu Spottpreisen. Hier und da sieht man ein Glücksrad oder ein Spielbrett, wo Kinder eine Handvoll Nüsse zu gewinnen trachten.

(Fortsetzung folgt.)

Verhandlungen der Stadtverordneten.

Grünberg, den 26. November 1850.

Anwesend 38 Mitglieder.

Bezugs des Befehles des Königl. Oberpräsidenten für die Provinz Schlesien in Betreff von Natural-Lieferungen für das bei Glogau zusammengezogene Armeecorps, wurden in heutiger Sitzung der Stadtverordneten, welcher 38 Mitglieder, so wie Herr Bürgermeister Hauptner und Stadtsyndikus Justizrath Herr Neumann bewohnten, folgende Beschlüsse gefaßt:

a. durch die Kuratel-Deputation 500 Scheffel Hafer,

150 Ctr. Heu und 50 Schock Stroh Behufs der Anlegung eines Magazins für eventuelle Fälle zu beschaffen, um bei der Stappenstraße einer augenblicklichen Verlegenheit wegen Futtermangel vorzubeugen.

b. Daß die auf Befehl des Königl. Oberpräsidenten verlangten Natural-Lieferungen im Wege der Submission gegeben werden; hierzu einen Termin auf den 8. Dezbr. anzuberaumen, solchen in öffentlichen Blättern bekannt zu machen und die Submittenten zu der Erklärung aufzufordern, welche Höhe der Kaution zu bestellen sie beabsichtigen.

c. Bezugs der etwaig aufzubringenden Geldmittel begünstigte man sich mit der Erklärung des Herrn Bürgermeisters Hauptner, daß solche in der Nähe zu beschaffen sein würden.

d. Zur Verstärkung der Einquartirungs-Deputation wurden die Herren Richter, Kaufm. Sachs und Kaufm. Jul. Nothe, so wie Herr Restaurateur Rißmann ernannt.

e. Die Bestellung der Transportmittel, Wegweiser, Boten etc. wurde den Anordnungen des Magistrats überlassen.

f. Die Feststellung, mit wieviel Mann Einquartirung jedes einzelne Haus belegt werden kann, so wie

g. die Ausmittlung der Stallungen wurde den in jedem Bezirk wohnenden Stadtverordneten, unter Zuziehung der Herren Bezirksvorsteher, überwiesen, welche nur die vom Magistrat anzufertigenden Aufnahme-Register gewärtigen, um zu sofortiger Ausführung schreiten zu können.

Endlich wurde noch der Beschluß gefaßt, daß, da der Grundsatz feststeht, daß Einquartirung eine Wohnungslast ist, dieseligen Mieter, welche zwei und mehrere Piecen bewohnen, von der Verpflichtung als Quartiergeber nicht ausgeschlossen werden sollen.

Die Deputation zur Veröffentlichung der Stadtverordneten-Beschlüsse.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Der Hungertod in Irland. Wer wissen will, was Glend heißt, der lese Osborne's vor kurzem in London erschienenenes Buch *Gleanings from the West of Ireland*. Unter andern giebt er eine, wir möchten sagen, anatomische Schilderung der Verhungerten: „Aus meiner eigenen Erfahrung im vorigen Jahre und jetzt wieder kann ich mit Bestimmtheit behaupten, daß das Verhungern in Irland seine eigenthümlichen äußeren physischen Merkmale hat. Bei erwachsenen Personen erreicht die Abmagerung einen solchen Grad, daß auch keine Spur von Muskeln übrig zu sein scheint und die Knochen bloß mit einer Bedeckung umhüllt sind, die wenig oder nichts darbietet, was eine Lehnlichkeit mit Fleisch hätte; die Haut sämmtlicher Gliedmaßen erhält eine eigenthümliche Beschaffenheit; sie fühlt sich rauh und sehr trocken an und würde, hinge sie

nicht stellenweise in losen Falten, sich am besten mit Pergament vergleichen lassen. Die Augen sind tief in den Kopf eingesunken und haben einen seltsamen stumpfen und peiniglichen Blick; die Schulterknochen stehen so hoch empor, daß die Halswirbelsäule gleichsam in die Brust versunken zu sein scheint. Gesicht und Kopf ähneln in Folge der Verzehrung des Fleisches und der Hervorragung der Knochen einem Todtenschädel. Das Haar ist sehr dünn auf dem Kopfe; das Antlitz ist mit einer Blässe überzogen, gänzlich verschieden von derjenigen, welche durch völlige Abnahme der Kräfte in den monchleichen Krankheiten erzeugt wird, wo trotz des Schwindens fast aller muskulösen Theile des Körpers das Leben doch noch fort dauert. Bei verhungerten Kindern — ich habe deren mehrere Hunderte gesehen — beobachtet man drei höchst eigenthümliche charakteristische Merkmale, wodurch sie sich von den Opfern anderer tödtlicher Krankheiten unterscheiden. Das Haar am Kopfe eines verhungerten Kindes fällt oft fleckweise aus, während das zurückbleibende emporsteht; die ganze Stirn überzieht sich in manchen Fällen und die Schläfe fast in allen mit einer Art dickem Flaumhaar, bisweilen so dicht, daß man es deutlich fühlt. Vom Ellenbogen abwärts sind die beiden Knochen des Vorderarms von jedem Fleisch-Atom entblößt und faßt man die Haut innerhalb des Ellenbogengelenks und hebt den Arm davon empor, so ähnelt sie einem langen dünnen Sacke mit zwei losen Knochen darin. Ein Trost ist bei alledem noch, daß dieses Glied von keinem großen Schmerz begleitet zu sein scheint. Ich habe auf meinen beiden Touren durch Irland eine ziemliche Anzahl von Krankenanstalten besucht und darunter viele, die gedrängt voll waren, und doch war es nie mein Loos, auch nur einen einzigen an Hunger oder Ruhr (die gewöhnliche Begleiterin anhaltenden Hungerns) Leidenden einen Schmerzensseufzer ausstoßen zu hören. Ich habe gar manche im Versterben begriffene Kinder gesehen, aber auch da keine Thräne bemerkt, keinen Schrei vernommen. Nicht einmal ihre Lage suchten die armen Kleinen zu ändern. Keins verlangte nach Speise und Trank oder irgend etwas. Zwei, drei, vier in einem Bett! Da liegen sie und sterben; wenn auch leidend, doch immer still und schweigend, und ohne Bewegung.“

* Zur Naturgeschichte der Tauben und als Beweis von der ungläublichen Ausdauer dieser

Thiere möge Nachfolgendes dienen: Eine englische Zeitung die „North British Mail“ erzählt: Sir John Ross nahm bei seiner Abfahrt von Ayr 5 Brieftauben mit und versprach, sie fliegen zu lassen, sobald er entweder Sir John Franklin gefunden haben oder selbst eingefroren sein würde. Vor einigen Tagen sind zwei dieser Tauben in Ayr angekommen, leider ohne Briefe, die eine jedoch mit einem Stückchen Band, welches offenbar zur Befestigung einer Depesche gedient haben muß. Man sieht mit Ungeduld der Ankunft der drei andern entgegen. Wie die Thiere ihren Weg von dem Eismere nach Hause gefunden und die ganze Reise ohne Futter ausgehalten haben, ist unbegreiflich.

* Die „Ellen Anne“, ein Londoner Handelsfahrzeug, hatte vorige Woche im Bristolkanal ein naturhistorisches Abenteuer. Es war trübes Wetter, bei frischem Wind, und der Kapitän saß ruhig in der Kajüte, als er ein pelotonartiges Geräusch über sich hörte. Da man in diesen Gewässern von Seeräubern nichts weiß, so glaubte der Kapitän Anfangs, die Schiffsjungen hätten hinter seinem Rücken aus Witz ein Feuerwerk losgelassen. Das war's aber auch nicht. Er fand endlich, daß vier Deckplanken aus den Fugen gerissen und stellenweise wie von Flintenkugeln durchbohrt waren; und die Löcher, drei Zoll tief, waren so durchbohrt, daß die Kugeln senkrecht aus den Wolken herabgeschossen zu sein schienen; die Ränder zeigten sich mehr oder weniger versengt. Ein Meteorstein war geplatzt und hatte das Deck bombardirt. Solche Erscheinungen sollen im Mittelmeer nicht selten sein, in nördlichen Wassern war dieses Phänomen bisher nicht vorgekommen.

* Die Compagnie der Goldschmiede in London hat Preise im Verlauf von 7000 Lblr. für die besten Arbeiten ausgesetzt, die von den Mitgliedern der Innung zur großen Industrieausstellung geliefert werden. Ein einziger Juwelier will für mehr als eine halbe Million Thaler Schmucksachen einsenden.

* Allen Denen, die an erfrorenen oder erkalteten Gliedern leiden, nachstehendes vorzügliches Heilmittel. Man nehme für 1 Sgr. Fischthran und für $\frac{1}{4}$ Sgr. Schleimkreide, mache dies zu einem Teige, lege es auf die kranken Glieder und verbinde sie recht gut.

Inserate.

Zu wohlthätigen Zwecken!

Der Kränzchen-Verein beabsichtigt, Heute, **Donnerstag den 12. dies. Mts.** im Künzelschen Saale eine dramatische Vorstellung zu wohlthätigen Zwecken zu geben und zwar:

Hochzeit vor der Trommel.

Lustspiel mit Gesängen und Chören
in 3 Aufzügen.

Frei nach dem Französischen bearbeitet

von
L. V. G.

Preise der Plätze an der Kasse 10 Sgr., 5 Sgr. und 2½ Sgr. Billets zu 7½ Sgr. und 5 Sgr. sind bei den Herren Eduard Seidel, Fr. Weiß, W. Levysohn und Taffe's sel. Wwe. zu haben und wird jeder Mehrbetrag dankbar entgegengenommen werden.

Anfang Punkt 7½ Uhr.

Da der Ertrag zu wohlthätigen Zwecken bestimmt ist, so erlauben wir uns, um eine recht zahlreiche, freundliche Theilnahme zu bitten.

Der Vorstand.

Musverkauf

von Hüten, Hauben, Kragen, Chemisets, Manschetten, Handschuhen, Kravotten, Gürteln, Bändern, Blumen u. dgl. zu sehr billigen Preisen.

Bestellungen jeder Art werden bis Weihnachten gern angenommen und auf das Sauberste und Billigste ausgeführt.

Um gefällige Einsendung der Rückstände wird höflichst gebeten.

Die Puhwaaren-Handlung von
J. Schalkenbach.

Eine sich für jeden Geschäftsmann eigende Stube nebst Keller, Bodengelass, Kuhstall, Bodenkammer u. s. w. in einem massiven Hause, ist sofort gegen Pränumeranzzahlung der Miete zu vermieten. Das Nähere beim

Bauer Gottfried Selbig
in Polnisch Kessel.

Eine meublirte Stube, eine Treppe hoch, vorn heraus, ist sofort zu vermieten beim

Kaufmann Oppenheim,
Berlinerstraße.

Für Auswanderer!

Von Bremen nach den nordamerikanischen Häfen, als: New-York, Baltimore, Philadelphia, New-Orleans, Galveston u. c. expedire ich jeden Ersten und Fünftzehnten des Monats. Nach Australien wird die Abfahrt frühzeitig festgestellt durch gute, gekupferte, dreimastige Schiffe ersten Ranges mit hohem, geräumigen Zwischendeck. Alles Nähere ist bei meinem Agenten Herrn

Friedrich Jenke in Crossen,
der spezielle Vollmacht besitzt, zu erlangen.
Bremen im Juli 1850.

Ed. Ichon,

von der Regierung angestellter und
beideter Schiffsbedient

Das schönste Weihnachtsgeschenk für jedes ächt patriotische preussische Herz.

Durch jede Buch- und Kunsthandlung, in Grünberg durch W. Levysohn in den drei Bergen, ist zu beziehen und liegt in den meisten ein Exemplar zur Ansicht aus, von dem wahrhaft künstlerisch schönem Tableau:

Preußen's Stern 1848. 1850.

Gedicht von J. G. Ch. Becker. Entworfen und mit allegorischen Randverzierungen in prachtvollem Gold- und Bronzedruck ausgeführt in der berühmten Kunstanstalt von J. Brückner, akadem. Künstler in Magdeburg

Preis 1 Thaler.

Schon einmal in großer Zeit war es ein Becker, dessen „Rheinlied“ durch Deutschland's Gauen hallend von jeder deutschen Zunge wiederkante. Die Geschicke wiederholen sich, nur ist es hier nicht Deutschland, sondern Preußen, dem es gilt, dem Preußen, dessen mutige Söhne bei hereinbrechender Gefahr wie ein Mann erstanden, das theure Vaterland vor jeder Schmach zu schützen.

Ein jeder ächte Preuze wird diesem Tableau, das in doppelter Beziehung ein wahres Kunstblatt genannt zu werden verdient, den Ehrenplatz in seinem Zimmer gönnen. Gedicht und Zeichnung stellen in sinniger allegorischer Deutung die so denkwürdigen Ereignisse der unvergesslichen Jahre 1848 bis 1850 dar.

Schon bei dem ersten Auftauchen eines Theiles dieses Gedichtes machte es die Kunde durch sämtliche größere Preussische Zeitungen, überall Bewunderung erregend, und hat die Verlagshandlung dem Wunsche vieler, ja gewiß von vielen Tausenden, Genüge zu leisten gesucht, indem sie kein Opfer scheuend, dieses Tableau auf würdige Weise zu einem Gedenk- und Erinnerungsblatte für die Mit- und Nachwelt herstellen ließ.

Das Blatt ist entweder direct durch die unterzeichnete Verlagshandlung oder durch jede zunächst gelegene Buch- oder Kunsthandlung, in Grünberg durch W. Levysohn in den drei Bergen, zu beziehen.

Gewiß das schönste Weihnachtsgeschenk für jeden heimziehenden Landwehrmann!

Buch und Kunsthandlung von
Louis Garcke in Merseburg.

Männergesang-Verein.

In der bevorstehenden Freitag-Versammlung soll eine Ergänzungswahl vorgenommen werden. Außer Deklamationen und einem Vortrage von Kzler ist noch die Unterhaltung eines Streich-Quartetts in Aussicht gestellt.

Der Vorstand.

Von den neuerfundenen **Metall-Stahlfedern**, welche nicht rosten, habe ich meine Niederlage bei dem Herrn **L. Brody** zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zum Preise das Groß von 4 Sgr. an, so wie auch mit einem Sortiment von **Bleistiften, Siegellack, Stahlfederhaltern, Briefcouverts**, u. s. w., welche sich zum Weihnachtsgeschenke für Kinder und Erwachsene eignen, auf's Beste assortirt, und empfehle solches einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme.

Berlin, den 11. Dezember 1850.

S. Röder.

Zu Weihnachtspräsenten geeignet!

empfehle eine geschmackvolle Auswahl

= der modernsten Westen, =

= Cachenez für Damen und Herren, =

= seidene u. wollene Hals- und Taschentücher, =

= Schawls in Wolle, Seide und Baumwolle, =

= leinene Kleiderstoffe in neuen Mustern, =

= rein leinene weiße und bunte Taschentücher =

Ednard Seidel

am Holzmarkt.

Mein Lager von weißer **Leinwand**, **Fischgedecke** in Damast und Schachwik, bunten **Büchern** und **Kleiderleinwand** ist auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle ich solches zu möglichst billigen Preisen.

L. Sucker.

Bei Louis Merzbach in Posen ist erschienen und in Grünberg, bei **W. Levysohn** in den **drei Bergen** und bei Fr. Weiß zu haben:

Wäschetablelle.

Das vollständigste einer jeden Hausfrau unentbehrliche Verzeichniß der Wäsche.

Preis gebunden 10 Sgr.

Die zu Weihnachten fälligen **Zins-Coupons** der Schlesischen Pfandbriefe wechselt **Moritz Wolff.**

Reim

in verschiedenen Sorten von 10 Rthlr. p. Ctnr. ab empfiehlt bestens

Heinrich Rothe.

Durch billigen Einkauf aus erster Hand verkaufe ich die Meße **Siegniser Mohn** zu **7 Sgr.**

C. Rinke,
Grünzeughändler.

Alle Diejenigen, welche Lieferungsgetreide nach **Sorau** fahren wollen, können sich melden bei

Emanuel Schay.

Erste umgearbeitete Auflage der Schrift des Sanitäts-Raths Dr. Cernow über **Dr. Hilton's Nervenpillen.**

Die Quelle

der

meisten Krankheiten neuerer Zeit.

Ein Wort über chronische Nervenleiden und das

bewährteste Präservativ- und Heilmittel gegen alle davon ausstrahlenden Weichwerden.

Mit einem Vorwort von Professor **Dr. Th. Fleischer.**

Dieses viel verbreitete Schriftchen ist soeben in 11. umgearbeiteter Auflage erschienen und sowohl durch alle Buchhandlungen Deutschlands, als auch des Auslandes zu beziehen, da es bereits in's Italienische, Polnische, Holländische und Französische u. s. w. übersetzt ist.

Preis Nervenleidenden zur **Preis** nur **5 Sgr.** Beachtung empfohlen. nur **5 Sgr.**

In Grünberg zu beziehen durch **W. Levysohn** in den drei Bergen.

Zu dem bevorstehenden Feste


empfehle ich mein reichhaltig assortirtes Lager von **Jugendschriften**, von 2½ Sgr. an, ebenso eine vorzügliche Auswahl der modernsten **Papeterien, Stickmuster, Häkel- und Strickschulen**; ferner sämtliche für 1850 erschienene **Kalender und Taschenbücher, Wirthschafts- und Kochbücher**, nebst allen in hiesigen Schulen eingeführten **Schulbüchern**, die stets gebunden vorrätzig gehalten werden. Geneigter Beachtung werden auch ausgezeichnet schöne **Luxus-Papiere, Visitenkarten**, nebst dazu gehörigen farbigen **Couverts**, sowie feine, bunte und schwarze **Bilderbogen** bestens empfohlen.

Andachtsbücher für alle Confessionen sind in den schönsten und modernsten Einbänden jederzeit vorrätzig. Ferner: **Vorlegeblätter** zum Zeichnen, kalligraphische **Vorschriften, Schreibhefte** mit bunten Umschlägen, **Zeichenhefte** u. s. w.

Bestellungen auf **Bücher und Musikalien** zu **Weihnachtsgeschenken**, die zufällig nicht vorrätzig sein sollten, werden in kürzester Frist aufs Pünktlichste ausgeführt. Doch werden Bestellungen so zeitig als möglich erbeten.

Zum Schlusse noch die Bemerkung, dass ich eine bedeutende Parthie wohlerhaltener und gediegener **Kinderschriften**, im Preise bedeutend ermässigt und in meinem Geschäftslokale zur gefälligen Ansicht ausgelegt habe. Recht zahlreichen Bestellungen sieht entgegen die Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von

W. Levysohn
in den drei Bergen.

 **Spiegelgläser**, so wie auch fertige **Spiegel** in Holz oder Goldrahmen in allen Größten, halte ich beständig vorrätzig, und empfehle solche hiermit zu sehr billigen Preisen.

L. Brody.

Feinsten Weinspritt

empfehlt billig

Heinr. Rothe.

Weisse und rothe **Bettdecken**, sowie **Tisch- und Kommodendecken** empfiehlt

L. Sucker.

Bei Louis Merzbach in Posen ist erschienen und in Grünberg, bei **W. Levysohn** in den drei Bergen und bei Fr. Weiß zu haben:

Offener Brief
an die

Geschworenen.

Eine populäre Darstellung über Geschworene und Geschwornengerichte.
Preis broch. 2 Sgr.

Wein-Verkauf bei:

Färber Daum 48r 5 sgr.
Gottlob Reichert, Lanfischerstraße, 48r 4 sgr.
August Reckzeh auf der Burg 48r 4 sgr.
C. Heimann, Berlinerstraße, 48r 4 sgr.
Wilh. Feind in der Langeegasse 48r 4 sgr.
Wilhelm Wahl vorm Dberthor 4 sgr.

Lochner hinterm grünen Baum 49r 3 sgr. 4 pf.
Wurst in der Krautstraße 49r 3 sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 25. Novbr. Kaufm. Jul. Alex Borch ein Sohn, Carl Alex. — Den 30. Schuhmachermstr. Ad. Ed. Menschel ein Sohn, Carl Ed. Herrm. Den 1. Dezbr. Schuhmachermstr. Carl Aug Buschek Zwillingstöchter, Auguste Genr. Math u. Maria Elis. Agn. — Den 3. Tuchfabrik. Carl Elsner ein Sohn, Carl Wilh. — Den 7. Häusl. Gottfr. John in Neuwalde eine tote Tochter.

Vertraute.

Den 4. Dezbr. Schankwirth Ernst Ad. Uhlmann mit Wittfr. Johanna Pauline Hartmann geb. Busch. — Den 5. Tuchfabrik Heinr. Reinh. Pilz mit Jgfr. Maria Pauline Rüdemann. — Den 10. Königl. Kreisger. Calculator Joh. Ferd. Jul. Wille mit Jgfr. Emma Charlotte Pauline Leusler.

Gestorbene.

Den 5. Dezbr. Häusl. Christ. Schönknecht in Kühnthal Ehefr. Anna Doroth. geb. Herrmann 38 J. 10 M. 18 (im Wochenbette.) — Den 8. Verst. Einw. Joh. Georg Klauer in Sawade We. Eva Elis. geb. Jädel 60 J. (Geschwulst) Damastwebermstr. Joh. Anton W. Kammerzell Sohn, Gotthilf Moriz Herrmann 2 J. 2 M. 11 (Krämpfe) — Den 9. Schmidt Joh. Carl Neumann Heinersdorf Zwillingsohn, Carl Aug. Jul. 2 M. 9 (Keuchhusten) Verst. Tuchseerereger. Joh. Christ. Hoffmann We. Susanna Beate geb. Seufft 55 J. 3 M. 16 (Brustwassersucht) Strumpffabrik. Wilh. Aug. König Tochter, Emilie Emil. 1 J. 5 M. 9 T. (Abzehrung) Verst. Juchnermstr. Christ. Gottl. Baumgarth We., Christiane Charlotte Louise, verwittw. gewes. Lamprecht geb. Rosbund 71 J. 12 T. (Altersschwäche.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am 3. Advent-Sonntage.

(Kirchweihfest.)

Vormittagspredigt: Hr. Superintendent u. Pastor prim. Wolf.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Hartz.